Stadtrat Dr. Matthes verwahrt den Rat gegen den Vorwurf, daß er die Beschlüsse der Majorität nicht respektiert habe.

St.-V. Dr. **Dieneman** bekennt sich als Freund der Einheitsschule, ist aber

gegen die plötzliche Durchmischung

und meint, man sollte vorher die Eltern hören, das entspreche dem demokratischen Grundsatz; denn die Eltern der in Frage kommenden Kinder hätten selbstverständlich das größte Interesse an der Behandlung der Frage.

St.-V. Frl. **Ohnesorge** gibt ihrer Verwunderung Ausdruck, daß die beabsichtigte Abstimmung große Erregung verursacht hat. Der Rat habe alle Schritte getan, um die Einheitsschule durchzuführen. Was der Ergänzungsantrag fordere, sei durch die Maßnahmen des Rates schon eingeleitet und die Durchführung der Einheitsschule durch die neue Bezirksbeimeitung, die zu Ostern durchgeführt werden soll, gesichert. Dem Wunsch, die Abstimmung durch die Eltern zu verhindern, könne sie sich nicht anschließen; denn die Eltern hätten in dieser Frage entschieden mit zu reden.

St.-V. Frau **Roack** ist für sofortige Durchführung des Gedankens der Einheitsschule.

St.-V. **Kunzsch** meint, alle wünschten eine gleichmäßige Behandlung und Ausbildung der Kinder, aber der Zeitpunkt der Durchmischung der oberen und mittleren Klassen müsse dem Rate überlassen werden.

Stadtrat Dr. **Matthes** versichert nochmals, daß die zur Durchführung der Einheitsschule notwendigen Schritte schon eingeleitet seien.

Der Antrag wird in seinem ersten Teil in namentlicher Abstimmung gegen 23 Stimmen, im übrigen einstimmig angenommen. Der Antrag Kirchhof wird dadurch für erledigt erklärt.

Die sächsischen Architekten und der Wiederaufbau Nordfrankreichs

Der Kreisverband Dresden des Bundes Deutscher Architekten nahm gegen die geplanten Maßnahmen der Reichsregierung für den Wiederaufbau Nordfrankreichs Stellung. In einer der Reichsregierung und der sächsischen Regierung übermittelten Entschließung wird gegen die ständige Zurücksetzung der Architektenschaft durch das Wiederaufbauministerium Verwahrung eingelegt. Die offensichtlichen Mißerfolge der bisherigen deutschen Unterhändler in Frankreich sind, wie es in der Entschließung heißt, darauf zurückzuführen, daß lediglich Verwaltungsbeamte und Unternehmer an den Verhandlungen teilnahmen, während die freischaffenden Architekten, zu deren Aufgaben die Organisation des Wiederaufbaus gehören würde, beiseite stehen müssen. Das Vorgehen des Ministeriums verdiene um so schärfere Kritik, als die Architekten ihre Mitarbeit angeboten haben. An Experimenten mit unkundigen und unerfahrenen Personen, wie sie ständig vor diese schwierigsten Aufgaben gestellt werden, sei nicht mehr Zeit.

Die Rettung des Militärbades

Eine erfüllte Prophezeiung

Nun ist es tatsächlich mit den stetigen Fluten der Elbe davongeschwommen, das vergessene Militärbad. Genau so, wie wir schwarzseherisch vorausgesagt hatten.

Gestern nachmittag so gegen zwei Uhr sammelten sich Gruppen Schaulustiger auf der Friedrich-August-Brücke, lehnten sich, erregt gestikulierend oder mit dem fatalen Lächeln des geistesgestörten Kindes lächelnd, über die Brüstung und blickten gespannt ins Wasser. Da unten sah ein Wrack, feiterwuchtet die breite Masse, vom Drängen der Flut an den Brückenpfeiler gedrückt; das Militärbad oder besser ein beträchtliches Stück davon, das bei den Vergrößerungsversuchen den edlen bemühten Menschenhänden entschlüpft war und die Fahrt stromab angetreten hatte. Der Brückenpfeiler kam den Menschen zu Hilfe. Er hielt den Kindreisler auf. Bald war ein starkes Tau an dem Wrack befestigt. Das lief an einer Winde, die auf den Uferwesen durch einen Göpel in Bewegung gesetzt wurde. Das Tau wickelte sich auf. Das Rad wurde geborgen.

Damit war's aber nicht genug. Die Wucht des Anpralls am Brückenpfeiler hatte Planken, Breiter und Stangen von dem seltsamen Fahrzeug losgerüttelt. Die trieben nun im reißenden Strom abwärts. Männer in Steckkähnen verfolgten ihnen den Weg und fischten sie auf. In einem kühnen Reiterkahn aber wagte ein Radfahrer erfolgreiche Jagd unter den Brückbögen her, die schon der Marienbrücke zuschwammen. Auch er erfischte noch reiche Beute. Einzelne Teile des Bades freilich werden preußisches Land, Hamburg, vielleicht gar die freie Nordsee erreichen.

Hoffentlich erzählen sie dort nichts Genaueres über ihr Schicksal, daß nämlich der alte, brave Amtsschimmel letzten Endes die Schuld an der Affäre trägt. Hat man doch in Erfahrung gebracht, daß darum niemand an den rechtzeitigen Abbruch des Militärbades herangegangen, weil — die Zuständigkeitsfrage infolge der Auflösung der alten Heeresverwaltung nicht geklärt war. Die Versuche am Sonntag das Bad vor der Katastrophe an Land zu schleppen, obwohl die Kompetenzfrage noch nicht geklärt war, sind also nur ein geringer Erfolg gewesen. Die Angelegenheit verursacht natürlich beträchtliche Kosten, die leicht hätten vermieden werden können.

— **Die bayrische Gesandtschaft in Dresden wird vom 1. Januar 1920 an aufgehoben.**

— **Das Dresdner Telephonelend.** Der Bezirksverein Dresden im Landesverband der Sächsischen Presse beruft für Sonntag vormittag 11 Uhr nach dem großen Saale des Vereinshauses, Zinzendorfstraße, eine öffentliche Protestversammlung ein gegen die Mißstände im Dresdner Telephonwesen. Alle Telephon-Teilnehmer und Behörden werden dazu eingeladen. Es sollen dabei auch die Schritte erwogen werden, die zur Abhilfe der zur Zeit unerträglichen Zustände führen können.

— **Sonderverteilung von Margarine.** Demnächst wird nach Mitteilung des Wirtschaftsministeriums eine Sonderausgabe von 50 Gr. Inlandsmargarine pro Kopf erfolgen. Der Preis ist der gleiche wie bei den Reichsbrotkarten.

— **Beschaffungsbeihilfen für städtische Ruhestandsbeamte.** Der Verein im Ruhestand lebender öffentlicher Beamten zu Dresden hat die Stadtverordneten ersucht, allen städtischen Ruhestandsbeamten den vollen Betrag von 75 v. H. der den aktiven Beamten bewilligten Beschaffungsbeihilfe zu gewähren. Das Gesuch ist an den Rat abgegeben worden mit der Bitte, den Stadtverordneten seine Entschließung mitzuteilen.

— **Die beschränkte Gas- oder elektrische Beleuchtung in Büroraus und Kontoren** darf, nach der Bekanntmachung des Rats, der Polizeidirektion und der Amtshauptmannschaften in Dresden vom 26. November, höchstens bis abends 5 Uhr stattfinden, nicht, wie gestern falsch gemeldet, bis abends 7 Uhr.

— **Juristische Auskünfte.** Die Sprechstunden unseres juristischen Mitarbeiters, in denen unsern Abonnenten Rechtsauskünfte kostenlos erteilt werden, sind vom 1. Dezember an von 5 bis 6 Uhr nachmittags. — Die nächsten Frauensprechstunden finden Sonntag den 7. Dezember und Sonntag den 14. Dezember statt. Am Sonntag den 30. November muß die Frauensprechstunde ausfallen.

— **Wetterbericht.** Am Donnerstag trat vorübergehend Aufklärung ein. Die Temperatur stieg im Maximum bis auf + 6,8 Gr. C. Niederschlag fiel nicht. In der Nacht zum Freitag bewölkte sich der Himmel bei Südostwind wieder. Das Thermometer sank bis auf den Gefrpunkt. Der Luftdruck fällt, er beträgt am Freitag früh 737,5 Millimeter; es ist 3 Gr. C warm.

— **Volkshochschule.** Sonnabend den 29. November abends 1/8 Uhr Wiederholung vom Varadiesspiel-Tonkunst: Sonntag den 30. November abends 7/8 Uhr: Erstaufführung vom Kärrnerbetriebspiel. Die Vorführungen finden im Königs-Georg-Gymnasium statt. — Die zwei letzten Vorträge von Hans Driesch über Seelenlehre werden im Kindergartenzimmer des Ehrlichschen Gebäudes Sonnabend den 29. November und 6. Dezember abgehalten.

Die Chemnitzer Unruhen vor Gericht

a. Chemnitz, 27. November

Am 7. Verhandlungstage hatten sich der am 21. Oktober 1900 in Chemnitz geborene Schlosser Paul Walter Schmidt und der am 4. Juni 1900 in Rabenstein bei Chemnitz geborene Handarbeiter Kurt Heinrich Schulze zu verantworten. Im Eröffnungsbeschluß wurden den Angeklagten versuchter Totschlag, schwerer Aufruhr und Landfriedensbruch sowie Beihilfe dazu zur Last gelegt. Zum ersten Male stehen die Bedienungsmannschaften der Maschinengewehre, die den Regierungstruppen entrissen wurden, vor Gericht. Schmidt war geständig, sich an den Unruhen und Plünderungen beteiligt zu haben, um sich durch aktive Teilnahme gegen die Reichswehr einen Namen zu machen, weil er von seinen Arbeitskollegen als früherer Reichswehrsoldat immer mit den Worten „Du bist auch so ein Rockel" gehänselt wurde. Der Angeklagte Schulz will einigen Kindern im Alter von 9 bis 10 Jahren ein Maschinengewehr weggenommen haben. Als er es nach dem Königsplatz hat bringen wollen, sei er von einem Matrosen auf der Carolastraße aufgefordert worden, mit dieser Waffe von den Baracken aus auf das Militär zu schießen. Der Matrose habe ihm weiter mit Erschießen gedroht, wenn er nicht mitmache. So habe er dann etwa 60 Schuß auf die Reichswehr an der Rampe abgegeben und sich am gleichen Abend in die neugebildete Volkswehr einreihen lassen. Hauptmann Krenke und Leutnant Schatz gaben eine ausführliche Schilderung der Kämpfe, dabei wurden die Verluste des Bataillons auf 25 Tote und 65 Verwundete beziffert. Das Urteil lautete für Schmidt auf 2 Jahre, für Schulze auf 4 Jahre Gefängnis und 3 Jahre Ehrenrechtsverlust.

Wegen versuchten Mordes, schweren Landfriedensbruches und schweren Aufruhrs hatte sich weiter der am 15. Oktober 1889 in Leipzig-Connewitz geborene Steinsetzer Max Paul Schneider zu verantworten. Der Angeklagte hat mit mehreren Matrosen ein Maschinengewehr nach den Technischen Staatslehranstalten geschafft, um es auf deren Dache zu postieren. Da aber an dieser Stelle kein Schußfeld war, wurde das Maschinengewehr nach dem Neuen Theater gebracht und dort auf dem Dache schußfertig gemacht. Von dieser Stelle aus hat Schneider etwa 20 bis 30 Schuß nach der Verladerampe abgegeben. Auslagen von Bedeutung machte das Mitglied der Volkskammer Schmidt. Nach seinen Mitteilungen ist der erste Schuß aus der vordersten Reihe der Kasernen in der Nähe des Lichtmastes gefallen. Vor ihm habe ein Arbeiter einen andern gewarnt, der ihm einen Gegenstand in der Tasche zeigte: „Sei ruhig, es sind Dorcher hier!" Ein andrer hatte Patronen und äußerte: „Es sind scharfe, heute gibt's noch Blutwurst!" Durch die wiederholten Schüsse wurde die Menge unruhig und lichtete sich. Bald darauf wurden in der Menge Schüsse nach dem Fußboden abgegeben und man brüllte dazu: „Die Noske-Hunde haben geschossen!" Mehrere Matrosen dirigierten von einem Hause der Carolastraße aus die Demonstranten zum Bahnhof. Ihm habe die ganze Sache den Eindruck gemacht, als sei sie von langer Hand vorbereitet. Unter Einrechnung von 4 Jahren und 3 Monaten Zuchthaus, die dem Angeklagten am 3. November wegen schweren Diebstahls und Gefangenenbefreiung zuerkannt worden sind, wurde die Gesamtstrafe auf 9 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrenrechtsverlust ausgeworfen.

vez. **Leipzig.** (Raubüberfall auf der Straßenbahn.) Einen Raubüberfall auf den Schaffner eines Straßenbahnwagens mitten in der Stadt verübten etwa 3 jugendliche Räuber. Sie sprangen am Johannisplatz auf den Straßenbahnwagen, überfielen den Schaffner und versuchten, ihm die Geldtasche zu entreißen. Durch die hinzuspringenden Fahrgäste wurden die Verbrecher gestört, es gelang ihnen, bei der Dunkelheit unerkannt zu entkommen. — (Eine Fettverschiebung) von Apolda nach Leipzig durch einen Beamten der Apoldaer Schuhmanufaktur ist im letzten Augenblick verhindert worden. Der Beamte hatte mit Hilfe eines Fabrikanten, der die Sache finanzierte, zwanzig Zentner Fett, das Pfund zu 12 Mark, gekauft und es für den doppelten Preis nach Leipzig weiter verändert. Die Firma in Leipzig hatte er angegeben, die Bezirksdirektion habe das Fett übrig und wolle es, damit es nicht verderbe, rasch weitergeben. Die Leipziger Firma, die das glaubte, sandte die Hälfte des ausbedungenen Betrages in Höhe von 21 000 Mark an die Bezirksdirektion. Dadurch kam der Schwindel heraus.

ti. **Bergreichenstein.** (Bergbau im Böhmerwald.) Hier durchgeführte Bohrungen und Sondierungen nach Edelmetallerzen brachten ein sehr gutes Ergebnis. Man fand nicht nur Gold- und Silbererze, sondern auch besonders Wolfram und Platin in kleineren Mengen. Der Bau eines Schmelzofens und der Bergwerksbetrieb sind aufgenommen worden.

Wirtschaftliche Maßnahmen der Gemeinden

d. **Dölzschen.** (Verkäufe.) Sofort 1 Pfund Kartoffelwalzmehl und 90 Gramm Margarine statt Butter auf Abschnitt P der Landesfettkarte.

* **Potschappel.** (90 Gramm Margarine) statt Butter auf Abschnitt P der Landesfettkarte in den Butterhandlungen nach Kundenliste.

n. **Radeb.** (Kartoffeln) für die Woche vom 23. bis 29. November von heute an auf gelbe Marken 5 Pfund, auf rote 3 Pfund. Bis Montagabend nicht abgeholte Kartoffeln verfallen.

en. **Weinböhla.** (Lebensmittel.) Auf Nährmittelkarte Reihe 11 Abschnitt 2 ¾ Pfund Reis. Auf rosa Nährmittelkarte (Kinder bis zu 4 Jahren) ein Paket Leckkuchen. Auf Lebensmittelkarte Reihe 11 Abschnitt 1 200 Gramm Marmelade. Auf Reichsfleischmarke P für Personen über 6 Jahre 150 Gramm Frischfleisch oder Wurst oder 120 Gramm Hackfleisch, für Kinder unter 6 Jahren 75 Gramm Frischfleisch oder Wurst oder 60 Gramm Hackfleisch. Auf Landesfettkarte Abschnitt X 50 Gramm Margarine. Auf Wochenkartoffelkarte für Personen über 4 Jahre 7 Pfund Kartoffeln, für Kinder unter 4 Jahren 5 Pfund Kartoffeln.

Aus dem Gerichtssaal

Attentat auf einen Gemeindevorstand

Wegen schweren Landfriedensbruchs hatte sich der 1896 zu Potschappel geborene Maschinenarbeiter Alfred Richard Jährig vor dem Dresdner Schwurgericht zu verantworten. Der Angeklagte ist nach seiner Entlassung vom Militär nach Mügeln bei Pirna verzogen. Nach dem Eröffnungsbeschluß ist er beschuldigt, am 13. Februar in Mügeln an einer Zusammenrottung sich durch fortgesetzte Handlungen beteiligt und an Gewalttätigkeiten gegen den Gemeindevorstand Schurig teilgenommen zu haben.

Die Beweisaufnahme ergab folgendes Bild: In Mügeln hatte der Erwerbslosenfürsorgeausschuß am 11. Februar eine Sitzung abgehalten. Bei dieser Gelegenheit sprach sich Gemeindevorstand Schurig dahin aus, es seien 25 Prozent der Feldgrauen arbeitsunlustig. Am 13. Februar fand im alten Mügelner Gasthofe eine Erwerbslosenversammlung statt. Die Versammlung beschäftigte sich mit der Lage der Erwerbslosen und den Vorgängen in der Gemeinde, soweit sie sich auf Unterstützung von Kriegerfrauen und auf die Versorgung mit Lebensmitteln bezogen. Es wurden Beschwerden vorgebracht über Ungerechtigkeiten, Bevorzugung und dergleichen, so daß die Stimmung bis zur Siedehitze erregt wurde. Als die oben angeführten Aeußerungen des Gemeindevorstands bekanntgegeben wurden, ertönte plötzlich der Ruf: „Dem Gemeindeamt! Holt den Vorstand aus dem Rathaus! Zieht ihn zur Verantwortung!" Die erregten Versammlungsbesucher zogen sofort zum Rathaus, und der Angeklagte Jährig drang als erster mit etwa 12 bis 15 Mann in das Amtszimmer des Gemeindevorstands. Mit den Rufen: „Du gemeines Subjekt! Du Hund verdammter!" und einer Anzahl andrer Schimpfworte gemeinster Art wurde der Gemeindevorstand gepackt. Er hielt sich vergeblich an seinem Schreibtisch fest und wurde unter großen Verwüstungen, Mißhandlungen und Beleidigungen die Treppen hinab vor das Rathaus geschleppt, wo er sich vor der Menge verantworten mußte. Wie erwähnt, hat sich Jährig dabei in führender Weise betätigt. Der Angeklagte erklärte hierzu, nur aus Rücksicht auf die Frau und die Kinder des Vorstands habe man ihm damals nicht den Garaus gemacht. Gerade ihm, Jährig, habe der Vorstand Schwierigkeiten gemacht im Bezug der Unterstützung. Ins Bergwerk habe er ihn schicken wollen und dergleichen. Weiter erklärte Jährig, der Staatsanwalt, das Gericht und die Geschworenen hätten ein Komplott geschmiedet, um ihn „hineinzusenken".

Die Geschworenen bestätigten die Schuldfragen auf schweren Land- und Hausfriedensbruch und verneinten die Zubilligung mildernder Umstände. Das Gericht verurteilte Jährig zu einem Jahre Zuchthaus und drei Jahren Ehrenrechtsverlust. Der Angeklagte wurde sofort in Haft genommen und dies damit begründet, daß er in der Verhandlung auch erklärt hatte, er wolle froh sein, wenn er dem „gottverdammten Deutschland" den Rücken gekehrt habe.

Sport

Der Klub Dresdner Sportfreunde, e. V., hat sich im Erdgeschoß des Kaiser-Palastes ein prächtiges Heim geschaffen, das seinen zahlreichen Mitgliedern nach englischem Muster eine Stätte der gegenseitigen Anregung, der vornehmen Geselligkeit und ungezwungenen Aussprache über sportliche Angelegenheiten bieten soll. Die Förderung des guten Sports, namentlich durch Stiftung von Ehrenpreisen, betrachtet der Klub als seine Hauptaufgabe. Von heute bis zum 10. Dezember wird nun in den behaglich eingerichteten Klubräumen ein Wohltätigkeitsfest veranstaltet, dessen Hauptanziehungspunkt ein „Pferdchenspiel", betitelt „Auf der Dresdner Pferde-Rennbahn", bilden wird. Der Erlös aus dieser behördlich genehmigten und überwachten Verlosung mit Totalisatorbetrieb kommt zum großen Teil der Kriegsgefangenenhilfe zugute. Den Gewinnern der einzelnen „Rennen" winken Geld- und wertvolle Ehrenpreise. — Die ersten zehn Rennen nahmen bei starker Beteiligung einen spannenden Verlauf. Es gelangten folgende Preise zur Auszahlung: 1. Rennen Sieg 11:5, Platz 4, 5; 2. Rennen Sieg 21:5, Platz 5, 7; 3. Rennen Sieg 21:5, Platz 3, 4; 4. Rennen Sieg 35:5, Platz 4, 8; 5. Rennen Sieg 81:5, Platz 10, 12; 6. Rennen Sieg 52:5, Platz 5, 8; 7. Rennen Sieg 10:5, Platz 4, 2; 8. Rennen Sieg 19:5, Platz 6, 4; 9. Rennen Sieg 17:5, Platz 4, 7; 10. Rennen Sieg 30:5, Platz 9, 11. Die Rennen werden täglich bis zum 11. Dezember fortgesetzt. Während der Rennpausen finden Konzert und künstlerische Darbietungen statt.

Einwohner-Verband Dresden-West, Dresden. Die für Sonntag den 30. November angesetzte Wanderfahrt fällt aus, dafür nachmittags 4/5 Uhr im Restaurant „Schwalbennest", Kiegelstraße, gemütliches Beisammensein mit Angehörigen.

Chefredakteur: Prof. Julius Ferdinand Wolff.
Verantwortlich für den politischen und allgemeinen Teil: Dr. Karl Kaestlein; für den Handelsteil: Dr. Paul F. Gellmann; für Dresdner u. Sächsische Angelegenheiten: E. O. Werner; für den Handelsteil und Sport: Georg Neuhäuser; für Anzeigen: Karl Knittel, sämtlich in Dresden. Druck und Verlag der Dresdner Neuesten Nachrichten Wolff u. Co.

Musik für den Weihnachtstisch.

Soeben erschien für Klavier:
„Am Weihnachtsabend" von S. Goldmann, Preis M. 1.00.
„Weihnachtssonder" von P. Wille, Preis M. 1.50.
„Spiel' nicht mit meinem Herzen" von H. Roack, Preis Mark 1.50, für Klavier und 1 Singstimme.
Zwei Weihnachtslieder für Klavier und 1 Singstimme:
a) Still — still — schreite du sacht" und
b) „Schlafliedchen" von H. Bauer, Preis M. 2.75. (19097
„In Malemanns Haus", Melodram von A. Knab, Pr. M. 8.50.
Auf amtliche Musikpreise 50 Prozent Teuerungszuschlag, vor Nachnahme oder Voranmeldung des Betrages.
Apollo-Musikalien-Verlag, Leipzig, Karlstraße 5.

Monatlich von M. 5.— an
Auf den
Weihnachtstisch der Frauenwelt
erhalten
Die Frau als Hausärztin
ärztliches Nachschlagebuch der Heilkunde m. besonderer Berücksichtigung d. Frauen- und Kinderkrankheiten von Dr. med. Anna Fischer-Dückelmann
1006 Seiten stark mit über 500 Abbildungen, Tafeln und Kunstdrucken und Albert Mann und Weib, in anatomisch gerlegbaren Modellen.
Großer Prachtband M. 40.—
Ein Volksbuch, lehrt, daß es jede Frau zu ihrer Heil eilnie macht. (Mo012
Die tüchtige Hausfrau
praktisches Nachschlagebuch der gesamten Hauswirtschaft: Kochkunst, Vorratswirtschaft, Handschneiderei, Wäschenähen, Kunsthäkeln, sämtliche Handarbeiten, mehr wie 1000 erprobten Ratschlägen u. Vorschriften, Medizinalrat Dr. Hopkins herausgegeben von Antonie Steinmann.
Mit 1604 Textbildern, 39 Tafeln, Kunstbeilagen.
Zwei große Prachtbände M. 60.—
Die gediegenen reichhaltigen Textbilder u. Tafeln ermöglichen jeder Leserin das Verständnis.
Lieferung eines 2. broch. Werkes monatl. M. 5.—, beide Werke gleichzeitig monatlich M. 8.— durch
M. Schicker, Verl.-Buchhdlg., München.
Bitte Schicker, die Lieferung zu bewirken

3 billige Weihnachtsbücher!
Mez und Moritz (Neue Streiche in Versen gebrochen von Max Ferling. Eine Bubengeschichte in vielen Bildern. . . . . 3.50 M.
Für unsere Kleinen. Neue Band bekannter Bilder-, Reim- und Märchenbücher. 2.— M.
Wie das Märchen zu den Menschen kam! 30 neue deutsche Volksmärchen. . . . . 1.— M.
Ferlings Buchverlag, Leipzig-Li.
Mit Vorausbezahlung auf Postscheckkonto Leipzig 53904. Portofreie Nachnahme 80 Pf. mehr. 026

Inhalt: Band 1: Goldelse. — Band 2: Das Geheimnis der alten Mamsell. — Band 3: Die zweite Frau. — Band 4: Das Hirtenpeterchen. — Band 5: Reichsgräfin Gisela. — Band 6: Das Sulenhaus. — Band 7: Die Frau mit der Kerzenlichtfarbe. — Band 8: Im Kampf um Konstantinopel. — Band 9: Im Schiffengeist. — Band 10: Thüringer Erzählungen: Reichsgräfin Magd. Die zweite Apostel. Der Blaubart. Schulmeisters Marie.
Unsere Zeit verlangt nach einer Lektüre, die von den Zeitgegenwärtigen ablenkt und Weltanschauung und Erhebung gewährt. Diesen Wunsch erfüllen die Marlitt-Romane ganz besonders, und recht eine der Frauen greifen mit Vorliebe nach ihnen, um sich aus der oft grauen Gestaltung des Tages abzuspannen. Die vorliegende einzige vollständige, ungekürzte Originalausgabe bildet eine der schönsten Bücherzierden und sollte in keinem Hause fehlen.
E. Marlitts Romane und Novellen
Einzig: vollständ. ungekürzte Originalausgabe
Geschmackvoll gebunden, in Schuberhülle 41.20 Mark einschließlich Teuerungszuschlag. Monatlich nur
10 Bände 5 Mk.
Bestellschein
Gefälligst ausschneiden und Postkarte im offenen Briefumschlag einsenden:
Ich bestelle hiermit bei der Buchhandlung Karl Block, Berlin SW 68, Kochstraße 9, laut Anzeige in der Dresdner N. N.
E. Marlitts Romane und Novellen
Vollständige, ungekürzte Originalausgabe, 10 gebundene Bände in Schuberhülle 41.20 Mark einschl. Teuerungszuschlag und erlasse um Zusendung gegen Monatszahlung von 5 Mark. Postscheck-Konto ungeschoben kostenlos. Erfüllungsort Berlin.
Ort, Datum: ____
Name, Stand und Adresse: ____
Karl Block, Buchhandlung, Berlin SW 68, Kochstr. 9 Postscheckkonto Berlin 20749
68030

Gute Bücher für den Weihnachtstisch!

Für jüngere Knaben und Mädchen
Hoffmanns Struwwelpeter . . . 3.80
Busch's Max und Moritz . . . . 5.—
Märchen von Grimm, Bechstein, Andersen, 1001 Nacht, Rübezahl a 3.50
Urys Nesthäkchen-Bücher . . a 3.50
Ludwig Richter-Buch v. Siebe . 5.—
Caspari-Fibel mit bunt. Bildern 3.85
Auerbachs Kinder-Kalender . . 3.—
Rosegger, Als ich noch der Waldbauernbub war, 6 Bände . . a 1.30
Herzblättchens Zeitvertreib Bd. 16.40, zurückgeg. . . . a 6.—
Plauderstündchen . . . a Band 5.50
Schumacher, Resel am Hofe . . 6.50
Schumacher, Turmengele . . . 6.80
Ury, Baumeisters Rangen . . . 3.50
Kopees Dorli - Vier Wildfänge auf Reisen. — Haus der Kobolde. — Sehnsüchtkinder . . . . a Band 6.—
Spyri, Heidi u. andere Schriften a Band 6.—

Für reifere Knaben
Hoffmann's Jugendfreund
Der gute Kamerad
Deutsches Knabenbuch
Scherl's Jungdeutschland-Buch
Neues Universum
(neueste Bände) 10.— 19.— 11.— 10.— 10.—
Kern, Selbst ist der Mann, Beschäftigungsbuch . . . . . 9.—
Schnetzler, Elektrotechn. Experimentierbuch 7.50
Karl May's Reiseerzählung, je t. Bd. 7.50
Otto, Neueste deutsche Geschichten, zurückgeg. 5.25
Kriegsbücher aus dem Weltkrieg, zurückgeg. . . . . a 1.50 und 2.50

Für reifere Mädchen
Else Hofmann, Mutters Einzige . 3.50
Else Hofmann, Muschi 3.50
Klemm, Das kleine Klosterfräulein 9.—
Klemm, Die beid. Schwarzbrunnen 9.—
Klemm, Seine kleine Schwester 9.—
v. Rhoden, Der Trotzkopf . . . 3.50
Ury, Kommerzienrats Olly . . . 3.50
Töchteralbum, Bd. 50/61, zurückg. a 7.50
Schorls Jungmädchenbuch 1919 . 10.—
Deutsches Mädchenbuch 1919 . . 11.—
Das Kränzchen 1919 . . . . . 10.—

Auf alle Preise der übliche Buchhändler-Teuerungszuschlag von 10 Prozent. 68935
Robert BÖHME jr., Georgplatz.

Sonnenkind
Erinnerungen einer 80jährigen Dresdnerin
erzählt von M. Nicolaus
Preis geb. M 6.— Jugendpreis geb. M 3.—
Verlag Ludwig Ungelenk Dresden-A.

DAS KINO IM HAUSE
„HEIMLICHT"
ZENTRALVERWALTUNG BERLIN W 8
Zweigstelle Sachsen DRESDEN-A.
Schloßstraße 8 Fernsprecher 30196 Kl. Hermsdorfer Straße
Apparate für Familie, Haus u. Vereine. Lichtbilder in unerreichter Auswahl. Aufnahme-Apparate für Amateure und Beruf. Lassen Sie sich Ihnen, Ihnen Sie selbst! Besuchen Sie unsere Ausstellung! (19073

Herrenhüte
in Velour u. Filz werden auf moderne Formen umgearbeitet. 68004
Umpresserei O. Walz, Pfennigmühlstraße 5.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19191129/4